

" H I L F E Z U R S E L B S T H I L F E "

Neue Ansätze der Bundesregierung in der
Entwicklungszusammenarbeit:

Theoretische Aspekte und die Praxis in
einem Projekt in der zentralafrikanischen
Republik

GEFÖRDERT AUS MITTELN DES "VERMÄCHTNIS EISELEN"

Diplomarbeit

von

Rüdiger Berndt

Weiterdingerstr.6

7709 Hilzingen

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die neuen Ansätze des BMZ zur Förderung von Kooperationen (Selbsthilfeförderung) vorzustellen. Darüberhinaus wird an einem Projekt der GTZ überprüft, inwieweit die neuen Erkenntnisse zur Selbsthilfe und Selbsthilfeförderung schon Eingang in die Projektpraxis gefunden haben.

Nach einer Darstellung der Geschichte der Genossenschaftsförderung wird das Grundsatzpapier des BMZ von 1977 zur Selbsthilfeförderung vorgestellt, einige kritische Anmerkungen dazu angeführt und ein Überblick über mögliche SHO-Formen gegeben.

Es folgt eine Diskussion über potentielle wirtschaftliche Tätigkeitsbereiche von SHO und deren Zweckmäßigkeit hinsichtlich von Beiträgen zur Zielerreichung bei den Zielen Beschäftigungswirkung, Einkommensverteilung und -steigerung. Dem schließt sich ein Kapitel über die traditionellen SHO sowie deren bisheriger und potentieller Rolle in der Entwicklungshilfe an. Im folgenden werden Voraussetzungen diskutiert, die erfahrungsgemäß den Erfolg von SH-Förderprojekten bedingen. Welche Möglichkeiten ein Projekt bei der Förderung von SHO hat, wird anschließend dargelegt.

Im Kapitel Partizipation werden die Dimensionen dieses Begriffs und dessen zentrale Bedeutung in SH-Förderprojekten erläutert. Nach diesen Darlegungen wird der Einfluß der politisch-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Entwicklungsländern auf den Projekterfolg und das Problem Bindung der Entwicklungshilfe an Sozialreformen angesprochen.

Das auch auf seiten der Bundesregierung einige Constraints die Effizienz von Selbsthilfeförderprojekten negativ beeinträchtigen, wird im folgenden Kapitel diskutiert. Einige Gedanken zum Bereich Personal, daß auch zu den Rahmenbedingungen gerechnet werden kann, beschließen den theoretischen Teil der Arbeit.

Nach einigen Eingangsbemerkungen wird dann anhand der Erläuterungen aus dem theoretischen Teil kritisch auf das Selbsthilfeprojekt in der ZAR eingegangen.

Zunächst wird kurz das Land beschrieben und einige Angaben zur wirtschaftlichen Situation der ZAR gemacht. Es folgt eine Beschreibung der Projektregion, der Zielgruppe in der Region, und einige Bemerkungen zur Rolle der Baumwolle dort sowie zur Einkommenssituation erfolgreicher Bauern.

Bevor auf die heutigen Aktivitäten des Projekts näher eingegangen wird, wird die Projektgeschichte dargestellt auf Umfeldeinflüsse aus der Region eingegangen, der Projekt Projektträger mit seinen Problemen beschrieben und ein Überblick über die Informations- und Datenlage im Projekt gegeben. Dem schließt sich eine Beschreibung der traditionellen SHO und von Ansätzen zur Genossenschaftsförderung in der Vergangenheit an.

Im weiteren werden die Förderansätze des Projektträgers und dessen wichtigste Aktivitäten zur Mobilisierung der Selbsthilfe diskutiert. Nach einer Beschreibung der Maßnahmen in den Bereichen Kreditversorgung, Ochsenanspannung Infrastruktur, Inputbereitstellung u.a. werden diese jeweils anhand des Theorieteils auf ihre Zweckmäßigkeit untersucht und auf Schwachpunkte hingewiesen. Die Arbeit schließt mit einem Resumee über den Selbsthilfecharakter der Maßnahmen des Projekts und einigen Empfehlungen zum weiteren Vorgehen des Projektträgers.